

Runder Tisch Alleinerziehende

Der Runde Tisch für Alleinerziehende ist ein stadtweiter Arbeitskreis für Akteure, die mit der bzw. für die Zielgruppe Alleinerziehende arbeiten. Entstanden und gefördert worden ist das Gremium zunächst durch das ESF-Bundesprogramm „Netzwerke wirksamer Hilfen für Alleinerziehende“:

„Oft mangelt es vor Ort nicht an einzelnen Angeboten für Alleinerziehende, sondern an der Transparenz und der Koordinierung dieser Angebote. Ziel des Programms ist es daher, dass die Netzwerkakteure vor Ort ihre Dienstleistungsangebote für Alleinerziehende besser koordinieren, zu Leistungsketten verknüpfen, professionalisieren und weiterentwickeln. Synergien sollen geschaffen und Angebotslücken geschlossen werden.“ (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Im Rahmen der Entwicklung produktiver Netzwerke mit konkreten Arbeitszielen und Umsetzungsschritten für Alleinerziehende ist in der MEO-Region als ein Projekt der Regionalagentur („Perspektiven sehen - vernetzt handeln. MEO für Alleinerziehende“) der Oberhausener „Runde Tisch für Alleinerziehende“ etabliert worden. Nach Auslauf der Förderphase (April 2011 bis Mitte 2013) hat die Stadt Oberhausen das Fortbestehen des Gremiums gesichert; seither leitet und organisiert das Büro für Chancengleichheit die regelmäßigen Termine.

Netzwerk AiS am gesamtstädtischen Runden Tisch für Alleinerziehende

Gleich zu Projektbeginn ist das Netzwerkcoaching auf den Runden Tisch für Alleinerziehende zugegangen. Eine Anbindung schien sinnvoll, da die für die Zielgruppe tätigen Akteure hier ohnehin regelmäßig zusammentreffen, viele von ihnen sind im Quartier Innenstadt verortet und auch die, die ihren Dienst-Sitz nicht direkt im Projektgebiet haben sind für die Menschen, die in der Innenstadt leben zuständig und tätig.

Bereits in der Februarsitzung 2013 wurde das Projekt „Aktiv für Arbeit im Stadtteil“ erstmals kurz mündlich vor- und die Option einer Angliederung in Aussicht gestellt. Im Juli 2013 ist eine grundlegende Projektpräsentation erfolgt, im September-Termin 2013 wurden die Ergebnisse aus der Auftakt-Veranstaltung des Projektes präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die Akteure haben sich im Rahmen dessen dafür ausgesprochen, regelmäßig und systematisch unter der Moderation des Netzwerkcoachings die Belange der Alleinerziehenden in der Innenstadt zu thematisieren. Der Runde Tisch für Alleinerziehende unterstützt das Projekt seither mit der bestehenden Fachkenntnis der Teilnehmenden.

Als gewinnbringend wurde hierbei u.a. der Aspekt erachtet, dass die Herangehensweise auch auf die anderen Sozialräume in Oberhausen übertragbar ist. Zudem konnten über das Netzwerkcoaching weitere Akteure in das Gremium eingebunden werden.

In 5 Workshops konnten die Akteure für die konkreten Bedarfe der Alleinerziehenden im Quartier Innenstadt sensibilisiert werden, verschiedene Lösungsansätze wurden diskutiert bzw. konkretisiert. Insgesamt hat sich das Thema Arbeitsmarkt und Beschäftigung am Runden Tisch für Alleinerziehende etabliert.

Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass auch von außen Fragen zu diesem Thema an das Gremium gerichtet werden. Als Expertenrunde wahrgenommen wird hier (unter Berücksichtigung des Datenschutzes!) z.T. auch die Gelegenheit genutzt, die Zuständigkeiten für konkrete Fälle zu klären.

Das Vorgehen des Netzwerkcoachings sowie die Workshop-Inhalte werden im Folgenden kurz skizziert.

Problemlagen, Potentiale und Bedarfe in der Innenstadt

Der Auftakt zur konkreten Projektarbeit am Runden Tisch für Alleinerziehende erfolgte am **28. November 2013** mit einem Workshop zu den Problemlagen, Potentialen und Bedarfen der Alleinerziehenden im Quartier Innenstadt.

Anhand der zielgruppenspezifischen Sozialstrukturdaten der Innenstadt im Vergleich mit weniger belasteten Oberhausener Quartieren konnte den Akteuren effektiv verdeutlicht werden, dass die z.T. enormen Unterschiede eine kleinräumige Herangehensweise nahelegen; Problembearbeitungsprozesse und Projektideen sollten in Abhängigkeit der konkreten Problemlagen und Bedarfe vor Ort entwickelt werden.

Vor dem Hintergrund der statistischen Erkenntnisse wurden die subjektiven Einschätzungen der vor Ort tätigen Akteure diskutiert und die im Rahmen der Auftaktveranstaltung bereits erarbeiteten Belange Alleinerziehender im Quartier Innenstadt entsprechend ergänzt.

Die so zusammengetragenen Problemlagen und daraus abgeleiteten Bedarfe, können thematisch vier verschiedenen Bereichen zugeordnet werden, das sind: 'fehlende bzw. nicht sichtbare Angebote, Netzwerke und Orientierung', 'Berufliche Perspektiven', 'Betreuungssituation' sowie dem Bereich 'Psyche und Gesundheit'.¹

Gewichtung der Bedarfe

Am **13. Februar 2014** waren die Akteure aufgefordert, eine Gewichtung der im Workshop zuvor benannten Bedarfe vorzunehmen und so der weiteren Arbeit eine Richtung zu geben.

Die Akteure haben sich dabei mehrheitlich für eine niederschwellige „Anlaufstelle/ Kümmerin/ Begleiterin vor Ort (in der Nähe)“ ausgesprochen². Ein solches Angebot soll die Alleinerziehenden in Lotsenfunktion durch das

¹ Auflistung siehe Anhang „Problemlagen, Potentiale, Bedarfe AEZ“ im AiS-Abschlussbericht
Download unter: <http://www.netzwerk-ais.de/index.php?id=abschlussbericht>

² siehe Anhang „Bedarfe und Gewichtung AEZ“ im AiS-Abschlussbericht
Download unter: <http://www.netzwerk-ais.de/index.php?id=abschlussbericht>

bestehende Beratungsangebot der Akteure coachen - i.S. eines An-die-Hand-Nehmens bei Aufnahme und während des Beratungsprozesses.

Trotz deutlicher Wertung wurde die Notwendigkeit einer Anlaufstelle kontrovers diskutiert.³ Dabei wurde dem Argument „Beratungsstellen gibt es genug“ gar nicht widersprochen. Vielmehr stellten die Befürworter einer niederschweligen Anlaufstelle heraus, dass viele Menschen aus Angst vor Institutionen oder aufgrund multipler Problemlagen die guten(!) vorhandenen Angebote nicht wahrnehmen. Ein neutrales Angebot, das empathisch Übersicht und einen Problem-„Fahrplan“ bietet könne hier vertrauensbildend arbeiten.

In der Anlaufstelle selbst soll nicht inhaltlich fachlich beraten werden; vielmehr geht es darum, diejenigen anzusprechen, die bisher Schwierigkeiten haben, den „richtigen“ Ansprechpartner für ihr Anliegen zu finden; oftmals bleiben die alleinerziehenden Mütter oder Väter dann unversorgt mit ihren Problemen allein. Hier soll das Beratungsangebot der Anlaufstelle ansetzen, indem es auf einer Meta-Ebene *über* die bestehenden Beratungsangebote informiert und die Betroffenen im Sinne einer Dienstleistungskette an die einzelnen Institutionen verweist.

In diesem Zusammenhang fand sich der anschauliche Ausdruck „gelebter Wegweiser“, der auf die Broschüre „Wir sind für Sie da - Wegweiser für Alleinerziehende in Oberhausen“ anspielt, in dem Oberhausener Beratungs- und Hilfeangebote aus den Bereichen „Arbeit, Beruf & Ausbildung“, „Kinderbetreuung“, Beratung & Austausch“, Finanzielle Hilfen“ und „Migration“ beschrieben werden. Die Broschüre ist ein Produkt aus Projekt „MEO für Alleinerziehende“, mit-entwickelt durch Akteure des Runden Tisches für Alleinerziehende.

Die beschriebenen Positionen konnten im Rahmen dieses Termins zunächst nicht überein gebracht, eine Fortführung der Diskussion aber für den nächsten Workshop vereinbart werden.

Anlaufstelle für Alleinerziehende in Herne

Der von den Akteuren als vorrangig angesehene Bedarf einer „Anlaufstelle für Alleinerziehende“ für die Innenstadt in Oberhausen wurde am **18. Juni 2014** noch einmal aufgegriffen.

Um das Netzwerk stabil zu halten sollen alle am Prozess der Bedarfsdeckung beteiligten Akteure sich und ihren Standpunkt jederzeit im Diskussionsverlauf wiederfinden. Das Ergebnis soll ein Produkt der Akteure am Runden Tisch für Alleinerziehende sein, von allen mit Ideen befüllt und von allen getragen.

Daher wurde neben der grundsätzlichen Idee eines niederschweligen Angebotes, das ratsuchende Alleinerziehende im Sinne eines „gelebten Wegweisers“ (Lotsenfunktion) dabei unterstützt, innerhalb der bestehenden Beratungseinrichtungen das jeweils individuell benötigte Angebot zu finden, auch die am

³ ebd.

13. Februar dazu formulierte Gegenposition zur Notwendigkeit eines solchen Angebotes noch einmal aufgegriffen.

Dazu wurde noch einmal hervorgehoben, dass die Befürworter des Angebotes weder grundsätzlich zu wenig Beratungsangebote vor Ort sähen noch die Qualität der vorhandenen Beratungsstellen in Frage stellen wollen. Fraglich ist allein, ob das bestehende Angebot wirklich alle *erreicht* oder ob es Menschen gibt, die sich von institutionellen Angeboten abschrecken lassen oder im bestehenden Angebot nicht die passende Beratungsstelle für sich/ ihr Problem ausmachen können und so mit ihren Problemen alleine bleiben.

Es geht nicht darum, neue keine Konkurrenzen zu schaffen, sondern darum, einen niederschweligen Erst-(Beratungs-)Kontakt anzubieten.

Als Diskussionsgrundlage wurde für den Ansatz einer neutralen Anlaufstelle ohne jeden (vermeintlich) spezifischen „Aufdruck“ beispielhaft die Anlaufstelle für Alleinerziehende in Herne vorgestellt, um die Grundidee zu veranschaulichen: In Herne wurde die - wie auch der „Runde Tisch für Alleinerziehende“ in Oberhausen - im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Netzwerke wirksamer Hilfen für Alleinerziehende“ entstandene Anlaufstelle nach Ende der Projektlaufzeit aufgrund des guten Erfolges von der Stadt Herne weiter geführt. Alleinerziehende sollen durch passgenaue Beratungsangebote unterstützt werden. Dazu erarbeitet eine Supervisorin mit den Ratsuchenden die aufgrund der persönlichen Lebenssituation notwendigen Hilfestellungen; durch das Weiterverweisen an die entsprechenden Stellen übernimmt sie eine Lotsenfunktion innerhalb des bestehenden Beratungsangebotes. In Herne haben die Akteure ihrerseits einen Vorteil darin erkannt, dass die Ratsuchenden mit gezielteren Fragen in die Institutionen kommen; der Beratungsprozess kann sich so häufig effektiver gestalten.

Das Plenum diskutierte die Finanzierung einer entsprechenden Einrichtung in Oberhausen, mögliche Anknüpfungspunkte wurden dabei im ESF gesehen. Da zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar war, welche Richtlinien die neue Förderphase beinhaltet, blieb die Frage nach einer Verortung im ESF zunächst offen.

Der Finanzierung durch eine entsprechende Projektförderung wurde in dem Zusammenhang die zeitliche Begrenzung entgegengehalten, im Anschluss des Projekts könne den Betroffenen dann nicht weiter geholfen werden.

Als Gegenbeispiele konnte neben dem „Runden Tisch für Alleinerziehende“ auch der gedruckte „Wegweiser für Alleinerziehende in Oberhausen“ genannt werden; beide Instrumente wurden zunächst als Projekt gefördert, anschließend weiter umgesetzt. Die Förderphase könne dazu genutzt werden, eine anderweitige Weiterfinanzierung zu prüfen.

Der Bedarf der Einrichtung einer Anlaufstelle für Alleinerziehende wurde durch das Büro für Chancengleichheit unterstrichen, das seit dem Erscheinen des gedruckten „Wegweisers“ als Herausgeber häufig telefonische Anfragen erhält, für eine entsprechende Beratung jedoch nicht die personellen Kapazitäten hat. Es

gehe den Ratsuchenden darum, einen *persönlichen* Rat zu der Frage zu erhalten, welche Einrichtung genau zu welchen Problemen berät und an wen sich die Ratsuchenden denn zunächst wenden sollten.

Der Termin endete in dem Einverständnis der anwesenden Akteure, im nächsten Workshop die Rahmenbedingungen einer möglichen Anlaufstelle für Alleinerziehende in der Oberhausener Innenstadt zu erarbeiten.

Anfrage an das Netzwerk AiS - Einbringung eines konkreten Fallbeispiels

Für den **8. September 2014** wurde ein aktuelles Fallbeispiel in den Runden Tisch einbezogen. Das Netzwerk „Aktiv für Arbeit im Stadtteil“ hatte zuvor eine entsprechende Anfrage dazu erhalten, wie eine Alleinerziehende mit verschiedenen Vermittlungshemmnissen in Bezug auf den Wiedereinstieg in Beschäftigung beraten werden könnte. Der Mitarbeiter eines Jugendhilfeträgers konnte sein Fallbeispiel im Kreis der Akteure gut platzieren und verschiedene Angebote der Akteure in seine Beratung aufnehmen.

Die Diskussion konkreter Fallbeispiele stellte ein Novum am Runden Tisch für Alleinerziehende dar. Den entsprechenden Austausch haben die anwesenden Akteure als gewinnbringend erlebt.

Das Gremium hat dadurch in seinem Aktionsrahmen eine Aufwertung erfahren. Darüber hinaus zeigt die Anfrage eines Akteurs von außen, dass das Netzwerkcoaching selbst als Akteur gesehen wird, der Kontakt zu den Institutionen und Beratungseinrichtungen hält und herstellen kann.

Anlaufstelle für Alleinerziehende in Oberhausen

Am 10. Dezember 2014 waren die Akteure am Runden Tisch für Alleinerziehende schließlich aufgerufen, grundsätzliche Bedingungen und mögliche Inhalte einer Anlaufstelle für Alleinerziehende in der Oberhausener Innenstadt zu erarbeiten: welche Inhalte und Funktionen sollte eine Anlaufstelle für Alleinerziehende in Oberhausen haben, wo sollte die Stelle angesiedelt sein, welche Maßgaben sollte eine potentielle Beraterperson erfüllen und wie könnte eine Finanzierung vor Ort aussehen?

Die anwesenden Akteure halten eine Anlaufstelle in Lotsenfunktion für sinnvoll, ohne Auftrag zur inhaltlichen Beratung, d.h., es findet ausschließlich ein Clearing der Problemlagen statt. Die Akteure sehen es als gewinnbringend für den eigenen Beratungsprozess an, dass die Alleinerziehenden dann, entsprechend vorbereitet, mit konkreten Fragestellungen zu ihnen kommen.

Das Angebot sollte mit weiteren zielgruppenspezifischen Angeboten wie z.B. offenen Treffs gekoppelt werden, so die Akteure, um Offenheit für die Alleinerziehenden zu schaffen. Der Punkt wird als maßgeblich wichtig erachtet - es muss Vertrauen geschaffen werden! In diesem Zusammenhang muss für die Alleinerziehenden auch deutlich werden, dass keine Anbindung an Institutionen in dem Sinne besteht, als dass Informationen weitergegeben würden, z.B. ans Jobcenter.

So sollte eine Anlaufstelle für Alleinerziehende auch nicht bei einer Institution angesiedelt sein. Im Zweifel könne z.B. durch einen separaten Eingang Vertrautheit signalisiert werden, je nachdem, wo das Angebot angegliedert wird. Der Ort sollte zentral gelegen und damit gut erreichbar sein. So könne auch ein „Laufpublikum“ erreicht werden, Ratsuchende, die sonst nicht auf das Angebot aufmerksam würden oder den Weg vielleicht scheuen.

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Schnittstellenklärung zwischen den Akteuren. Es muss im Netzwerk mit allen Akteuren klar definiert werden, mit welchen Fragen die Ratsuchenden zu welchem Akteur weiter vermittelt werden. Dies muss für alle Beteiligten jederzeit transparent sein, um Konkurrenzangst zu vermeiden. Im Falle multipler Problemlagen wird für die Überleitung zu weiteren Beratungsstellen die Nutzung von Laufzetteln für wichtig erachtet, um Doppelbetreuungen zu vermeiden.

Die Beraterperson sollte im Sinne der Vertrauensbildung im Quartier bekannt sein, dies könne über den Besuch von Elternabenden o.ä. erreicht werden. Weiterhin dürften keinerlei Schwellenängste gegenüber den Ratsuchenden mit verschiedenen Hintergründen bestehen. Unvoreingenommenheit ist hier maßgeblich wichtig. Es muss ein Gefühl dafür vorhanden sein, für welche Ratsuchenden eine Begleitung zu den Fachberatungen sinnvoll ist. Die Begleitung kann von ehrenamtlichen Lotsen aus schon bestehenden Projekten wie „Schritt für Schritt“ oder die Mediatorinnen des ZIB übernommen werden; diese sind für die Aufgabe bereits ausgebildet, für besonders sensible Themen kann eine zusätzliche Schulung notwendig sein.

Bei der Finanzierung sprechen sich die Akteure für eine Regelfinanzierung aus. Projektförderungen durch den ESF oder über die wissenschaftliche Begleitung einer Hochschule bergen die Gefahr, dass das Angebot nach Auslauf der Förderphase nicht weiter bestehen kann und das für die Zielgruppe einen harten Einschnitt bedeutet. Dennoch ist eine Förderung für den Aufbau denkbar, die Weiterführung durch eine Regelfinanzierung sollte dann im Projektverlauf gesichert werden. Bei der *Fördermittelakquise* ist auf mögliche Konkurrenzen mit anderen Institutionen zu achten, die ihre (Regel-) Angebote finanziell weiter absichern müssen.⁴

⁴ Für eine Auflistung der in der Sitzung stichpunktartig gesammelten Diskussionsergebnisse siehe Anhang „(Inhaltliche) Überlegungen bzgl. einer Anlaufstelle für Alleinerziehende in Oberhausen“ im AiS-Abschlussbericht
Download unter: <http://www.netzwerk-ais.de/index.php?id=abschlussbericht>